

Mein ERASMUS-Auslandssemester in Amsterdam

D. Ehrst

Planung

So, wie es auch mein Niederlandistik-Studium vorsieht, bewarb ich mich im Winter 2015 über das Erasmus-Programm für ein Auslandssemester im darauf folgenden Sommersemester in den Niederlanden, genauer gesagt, in deren Hauptstadt Amsterdam.

Da ich aufgrund der hohen Kapazität erst spät eine Zusage erhalten habe, waren die folgenden Planungen und Vorbereitungen recht kurzfristig, dennoch konnte mir über die UvA (Universiteit van Amsterdam) noch ein einziges Zimmer vermittelt werden. Während ich aufgrund vieler anderer Berichte die durchaus realistische Erwartung hatte, mit ungefähr 15 anderen Studenten eine Wohnung und eventuell mit einigen davon sogar mein Zimmer teilen zu müssen, konnte ich es kaum glauben, als ich erfuhr, dass ich in einer 2er-WG mit eigenem, für einen Studenten durchaus großzügigen Zimmer untergebracht war. Meine Universität und Innenstadt waren mit Bahn und Fahrrad in 20-25 Minuten zu erreichen und auch das sind für eine Hauptstadt doch recht humane Zeiten. Diesbezüglich hatte ich also echtes Glück gehabt.

Kontakt zu den anderen Studenten

Das Sommersemester beginnt in den Niederlanden bereits im Februar, sodass ich direkt nach der letzten Prüfung im Wintersemester in Oldenburg meinen Umzug vollziehen musste. Der Februar in Amsterdam ist üblicherweise noch sehr verregnet, kalt, windig und dunkel und erleichtert nicht gerade das Eingewöhnen an die neue Heimat oder den Kontakt zu den anderen Studenten, die bei diesem Wetter ihr Bett nur selten verließen.

Glücklicherweise hatte ich mich im Vorfeld für die introduction week angemeldet, was ich jedem Studenten, der sich für ein Auslandssemester entscheidet, unbedingt empfehle. Nicht nur, dass man durch Schnitzeljagd, einer Bootstour und witzigen anderen Aufgaben ein paar schöne erste Tage verbringt und dabei gleich die Stadt spielerisch erkundet, man findet hier auch erste Mitstreiter und neue Freunde, die oftmals – wie in meinem Fall – auch das ganze Semester über wichtigster Bezug und Kontakt bleiben. Darüber hinaus bietet das ISN (International Student Network) neben der introduction week weitere interessante Angebote über das Semester an, bei denen man immer wieder auf andere ERASMUS-Studenten trifft. Neben diversen von ISN organisierten Partys nahm ich dabei auch an einem Ausflug in ein

Fischerdorf mit Fotoshooting in niederländischen Trachten teil, bewunderte in Zaanse Schans die berühmten Mühlen und begutachtete die Herstellung der nicht minder berühmten Holzschuhe, nahm über das ganze Semester verteilt an diversen Fisch- und Käseverköstigungen teil, und spielte das erste Mal in meinem Leben Lasertag.

Studieren an der UvA

Die Universität verbreitet eine sehr wohlige Atmosphäre. Die einzelnen Räume, von kleinen Seminarräumen bis zu den großen Vorlesungssälen, sind modern gestaltet und mit neuester Technik ausgestattet, wirken aber keineswegs steril.

Das Semester in Amsterdam ist in drei zeitliche Blöcke aufgeteilt, die jeweils mit einer Prüfungswoche abgeschlossen werden. Dies hat im Vergleich zu dem deutschen System den Vorteil, dass nicht alle Prüfungen am Ende auf einen warten, allerdings ist es sehr wahrscheinlich, dass man in der jeweiligen Prüfungswoche zwei Prüfungen in zwei bis drei Tagen absolvieren muss, Wiederholungsprüfungen des einen Blocks fallen zusätzlich in die Prüfungswoche des nächsten Blocks.

Zumindest in den von mir belegten Kursen war ich der einzige Nicht-Niederländer und es war sehr mühsam, sich alleine in den doch eher anonymen Vorlesungen und überhaupt dem ganzen System, auch online, zurechtzufinden und genau zu wissen, was man wo und wann zu erledigen hatte. In den kleineren Seminaren war die Situation eine ganz andere. Plötzlich kam ich in direkten Kontakt mit meinen niederländischen Mitstudenten, meine Sprache machte hier deutliche Fortschritte und durch die Interaktion mit dem Dozenten wusste man schnell, was vom Gegenüber erwartet werden konnte. Die kleineren Seminare würde ich einem Austauschstudenten daher auch unbedingt empfehlen, zumindest zu Beginn des Aufenthaltes.

Warum Amsterdam?

Amsterdam ist eine wunderschöne Stadt und jede Ecke scheint wie ein neues Postkartenmotiv, vor allem die schiefen, verzierten Häuser am Ufer der Kanäle, die das gesamte Stadtbild von Amsterdam prägen. Amsterdam hat vor allem ein großes Angebot an Museen - von Künstlern wie Van Gogh oder Rembrandt, über historische Persönlichkeiten wie Anne Frank, bis zu dem verruchten und auf jeden Fall auch kulturell interessanten Red Light District und deren Museen. Dabei ist Amsterdam gleichzeitig eine eher kleine Hauptstadt und die einzelnen Orte mit Bahn, Bus, Metro, zu Fuß und natürlich mit dem

Fahrrad gut und relativ schnell zu erreichen. Natürlich hätte ich als Oldenburger Student eher einen wärmeren und trockeneren Ort zur Abwechslung bevorzugt, aber auch sonnige Tage gibt es in Amsterdam und die wurden dann eben in einem der unzähligen Cafés, mit einem Ausflug in den Zoo, oder auch im wunderschönen und weitläufigen Vondelpark umso frenetischer zelebriert. Das Auslandssemester war auf jeden Fall eine erlebnisreiche und prägende Zeit in meinem Leben.